



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 15847

Nominierte Studienrichtung: 101 Studienrichtung Rechtswissenschaften

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The Australian National University - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: SS 2023

Aufenthaltsbeginn: 07.02.2023 **Aufenthaltsende:** 01.07.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 0,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.200,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 3.000,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.000,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 228,00
Visakosten:	€ 424,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 21.000,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 15847

Nominierte Studienrichtung: 101 Studienrichtung Rechtswissenschaften

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The Australian National University (ANU) - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: SS 2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich durfte SS 2023 an der Australian National University (ANU) in Canberra verbringen und kann es wirklich nur wärmstens empfehlen! Sei es die Uni oder das Land an sich, kaum wo habe ich mich so wohl gefühlt wie in Australien! Aber von Anfang an.

Why ANU, Kurse und Arbeitsaufwand:

Was mich persönlich motiviert hat ein Auslandsemester an der ANU zu absolvieren, war vor allem das internationale Ranking, das ANU zum Zeitpunkt meiner Bewerbung hatte und die Kurse, die angeboten wurden. Was man jedoch beachten muss ist, dass nicht alle Kurse der Law Faculty für AustauschstudentInnen zur Verfügung stehen. Dies betrifft besonders die Law Clinics und auch den einen oder anderen völkerrechtlichen Kurs. Jedoch war es in meinem Fall kein Problem bei Ankunft in Canberra mit den jeweiligen Professoren zu reden und dennoch einen Kurs zu wählen, der offiziell nicht für Austauschstudenten vorgesehen war. Was generell zu erwähnen ist, ist das die Kommunikation mit ANU sehr einfach und flüssig war. Fragen wurden schnell beantwortet und auch während dem ganzen Nominierungsprozess, hatte ich nie das Gefühl, nicht zu wissen, welche Schritte als Nächstes unternommen werden sollten.

Somit absolvierte ich dann im Endeffekt. „Conflicts of Law“, „Advanced International Law“, Spanisch und Französisch, da die Uni Wien 12 ECTS verlangte, ANU selbst aber die Absolvierung von 4 Kursen. Die Kurse an sich kann ich wirklich sehr empfehlen. Die Professoren, waren sehr freundlich und motiviert, was die Kursgestaltung anging und es gab viele Gastvorträge. Außerdem viele Gruppendiskussionen. Was man jedoch nicht unterschätzen sollte ist der „Workload“ der Kurse. In meinen Rechtskursen gab es jede Woche mehrere „Cases“ zu lesen und vorzubereiten, dann eine „Online-lecture“, „pre-recorded“ zur Vorbereitung für die „Lecture“ und dann eine „Lecture“ im Ausmaß von 2h/Woche mit Anwesenheitspflicht. In meinen Sprachkursen gab es an 4 Wochentagen jeweils 1h Unterricht und dann Unmengen von Hausübungen. Außerdem darf man auch die Menge an „Assignments“ nicht unterschätzen. Die Ausrede „Exchange Student“ funktionierte nicht, da die meisten Studenten von internationalem Background sind. Erwartet man sich also eher ein entspanntes Auslandsemester, dann ist der Aufenthalt an der ANU nicht zu empfehlen, da wirklich viel von einem erwartet wird und man schon eine gute 40h Woche an Uniaufwand hat. Andererseits ist die Lehre wirklich qualitativ hochwertig und interessant und gerade durch die fast jeden Tag stattfindenden Sprachkurse, mit mündlichen Tests, hatte ich wirklich die Chance meine eingerosteten Sprachkenntnisse sehr zu verbessern.

Prüfungen:

Wie in vielen englischsprachigen Ländern besteht die Kursbeurteilung meist aus mehreren Komponenten, u.a. viele Quizzes, Individual Essays und Group Reports, die laufend im Semester zu erledigen waren. Am Ende des Semesters gab es für all meine Kurse noch eine Abschlussprüfung (Final Exam) in Form von Essays, oder „take-hom exams“ die

ein bisschen so wie eine FÜM über mehrere Tage, die meistens 40-50% der Kursbeurteilung ausmacht und auch positiv bewertet sein musste, damit der Kurs erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Der Uni-Campus und Canberra:

Der Uni Campus an sich ist ein absoluter Traum! Wunderschön gepflegtes Areal mit großartigen Sportanlagen und Bibliotheken und einer Ausstattung, wovon ein Juridicum Student nur träumen kann! Darüber hinaus gibt es zahlreiche Cafés, Lokale und ein großartiges Pub „On-Campus“, die sehr zum Verweilen einladen. Zu Mittag versammelt man sich oft in „Kambri“ dem Herzstück des Campus, um gemeinsam mit Freunden zu essen oder Zeit in der Sonne zu verbringen. Der Campus selbst grenzt auch an den See von Canberra, in dem man leider aufgrund der Wasserqualität nicht schwimmen gehen kann. Wer Angst hat, dass ein Austausch an der ANU in Canberra langweilig werden könnte, dem sei die Sorge genommen! Auch wenn Canberra eine sehr kleine Stadt ist und im Vergleich zu Sydney oder Melbourne auf den ersten Blick „lame“ wirken mag, kann garantiert werden, dass dies nicht so sei. Als Regierungshauptstadt von Australien bietet Canberra viel. Man kann sich zB. ins Parlament hineinsetzen und bei Gesetzesverhandlungen zuhören, Court Hearings besuchen, auf den nachgelegten Black Mountain hinaufwandern, oder Kängurus beim durch die Stadt hoppeln zuschauen. Die Uni selbst grenzt an Civic, „Downtown“ von Canberra, und je nachdem wo „on Campus“ man wohnt, ist dies ein 10-20 Minuten „walk“ bis dorthin. Dort findet man auch viele nette Shops, Cafés, Lokale und Bars, sowie auch Clubs. Das nette an Canberra ist, dass obwohl die Stadt sehr klein ist, sie sehr lebhaft und jung ist, weil durch die Unis sehr viele Studenten in Canberra wohnen und da Civic auch nicht sehr groß ist, sich alles zentriert und viel am Campus geschieht. Das heißt, man trifft dauernd jemanden den man kennt, und es ist immer etwas los. Und auch die Uni selbst mit ihren ganzen Clubs und Sportteams, schaut, dass sie so viele Events wie möglich organisiert. Ich kann jedem nur empfehlen sich bei der „Welcome Week“ für so viele Societies und Sportclubs wie möglich einzuschreiben, dann ist garantiert immer was los. Ich selbst war Teil von der ANU Law Student Association, der ANU International Law Society, der ANU Society for the United Nations (ANU SUN) und dem Tennis Team und kann die Teilnahme echt nur empfehlen!

Sollte es einem dann doch einmal zu langweilig in Canberra werden, lässt sich gerade im Sommer ein Trip nach Sydney oder an den nächsten Strand sehr empfehlen, der mit dem Bus ca. 2-3h dauert. Die Busverbindungen in Australien sind übrigens top!

Housing Situation:

Was auch erwähnt werden sollte, ist die „Housing“ Situation. Grundsätzlich garantiert die Uni allen AustauschstudentInnen die Möglichkeit in einer Hall „On Campus“ wohnen zu können, ob das wirklich genau die „Accommodation“ ist, die man als 1. Wahl angegeben hat, sei dahingestellt. Aber nichts dennoch trotz ist dies sehr praktisch, da man sich nicht extra nach „housing“ umschauchen muss, und nicht in einer der zahlreichen Scams gerät. Außerdem ist es eine tolle Möglichkeit, um andere Austauschstudenten und „Aussies“ kennenzulernen! Noch dazu veranstalten die Halls auch immer wieder Events, die auch (je nach Hall) sehr zu empfehlen sind. Ich habe mich für Wright Hall entschieden, da mir die „semi-catered option“ „all in all“ am günstigsten und einfachsten erschien. Im Nachhinein betrachtet, kann ich nur sagen, dass das „Community life“ sehr gut war und die „Hall“ und ihre „facilities“ echt wunderschön waren (jedes Zimmer hatte sogar einen eigenen Balkon!), aber dadurch, dass es Essen bei der „Hall“ inklusive gab, eher die jüngeren Studenten dort unterkamen und man auch keine zu hohen Ansprüche an das Essen haben sollte, da es in „the end of the day“ immer noch Kantinenessen ist. Aber gerade am Anfang, war es sehr praktisch, da der nächste Supermarkt zu Fuß 15-20 min entfernt ist, und somit eine praktische Alternative zum Einkäufe tragen ist. Außerdem ist die Situation im Speisesaal auch eine super Möglichkeit, um Leute kennenzulernen! Die meisten Austauschstudenten wohnten jedoch in Wamburun Hall, eine „self-catered Hall,“ die jetzt von der Einrichtung nicht ganz so schön wie Wright Hall war, aber einen sehr internationalen Spirit hatte und auch sicher, genau wie Fenner Hall, als „self-catered Hall“ sehr zu empfehlen ist.

Was ich gerne vor meinem Aufenthalt in Australien gewusst hätte:

Auch wenn man es sich schon so ein bisschen erahnen kann, die Lebenshaltungskosten in Australien sind sehr teuer, und die Uni selbst verlangt auch Nachweise, dass man sich das Leben in Australien leisten kann und genug „fundings“ hat! Wobei man sagen muss, dass Canberra, was „housing“ betrifft eh noch einer der günstigeren Städte von Australien ist. In dem See an dem Canberra liegt, kann man nicht schwimmen und im Sommer, wenn es sehr heiß ist, fährt man ca 1h bis zu dem nächsten Ort, wo man schwimmen gehen kann. Der Winter (ca. Mai bis September) in Canberra kann sehr kalt werden, vor allem nachts, und ich habe auch Schnee in Canberra erlebt! Es ist daher sehr zu empfehlen warme Kleidung mitzunehmen! Medikamente und bestimmte Rezepte in ausreichender Menge mitnehmen, da richtig schwer in Australien zu bekommen! Das Austauschsemester an der ANU ist nicht nur



PartyPartyTripPartyTripPartyParty! Die ANU hatte zum Zeitpunkt meiner Bewerbung ein wahnsinnig tolles Ranking, das sich eindeutig in der Erwartungshaltung der Professoren widerspiegelt hat. Die ersten vier Wochen waren schon noch etwas entspannter, in denen waren auch Weekend-Trips gut möglich, aber ab März hatte ich unimäßig wirklich viel zu tun – die Assignments selbst aber vor allem auch deren Benotung sind nicht zu unterschätzen und die Ausrede Exchange Student zu sein, hat nicht funktioniert. Außerdem sollte man auch nicht unterschätzen wie kurz das australische Semester im Vergleich ist. Australien ist ein Frühaufsteher-Land. Alles beginnt früh, endet dann aber auch im Verhältnis früh. Nicht zu viele Erwartungen an die Clubs in Canberra haben. Sich, sobald man nominiert wurde Facebook und Messenger herunterladen und anfangen alle Societies, Clubs und offiziellen Gruppen von der ANU beizutreten, weil über diese Plattformen die Kommunikation über die ganzen Events und Veranstaltungen abläuft. Außerdem Eventbribe, weil gerade in der „Welcome-Week“ viele Events mit Ticketpflicht, dort veröffentlicht werden. Im Semester 1 (SS bei uns) ist es mehr zu empfehlen sein Auslandssemester zu absolvieren, da die Australier zu der Zeit mit dem neuen Studienjahr beginnen und somit alle „neu“ anfangen. Absolviert man jedoch sein Semester in Semester 2, also in unseren WS kommen die Australier gerade von ihren Winterferien zurück, man steigt also mitten in das Studienjahr ein, und dementsprechend gibt es nicht ganz so viele Welcome Events bzw die Leute in den Accommodations kennen sich schon, weil die meisten einen ganz Jahresvertrag haben. Vom Visum her ist es schon möglich sich einen Job in Australien zu suchen, aber zeitmäßig ist die Uni so eindeckend, dass es eigentlich unrealistisch ist nebenbei zu arbeiten.

Fazit:

Mir hat es wirklich super gut an der ANU gefallen! Wirklich eine tolle Zeit, die ich nicht missen hätte wollen! Ich war sehr begeistert von der Uni selbst, der Lehre, dem australischen Lebensstil, der australischen Kultur und Natur und den Leuten. Ich bin wirklich sehr dankbar, dass ich im Rahmen von Non-EU-Exchange die Möglichkeit hatte, dort ein Semester zu verbringen und kann es jedem wirklich nur wärmstens empfehlen!! Was ich anders machen würde, ist vorher bzw. nachher etwas mehr Zeit und Geld zum Reisen in Australien einzuplanen.